

# Arbeiter-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag o. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. E.-Zentral 27431. Tel.-Nr. 2412. Anzeigenl. Geschäftsstell.: Altemarkt 6, Waldenburger 16, Plannische Str. 10, Geilstr. 42. Am Halle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,88 RM, und 0,25 RM Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM, ohne Zuzahlung. Abzugspreis 0,16 RM, pro mm, die Reichsregie 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Vertriebskonto Amt Leipzig 22815.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 26. Juli 1933

Nummer 172

## 235 000 im Arbeitsdienst.

Selbe äußert sich zur Arbeitsbeschaffung. Reichsarbeitsminister Selde gewährte dem Berliner Vertreter der norddeutschen Zeitung "HVG-Logo" eine Unterredung über die Frage des Arbeitsdienstes und der Arbeitsbeschaffung. Der Minister erklärte: Im freiwilligen Arbeitsdienst befinden sich zurzeit in Deutschland 235 000 Mann. Freiwilliger Arbeitsdienst wurde in Deutschland seit Kriegsende von den verschiedenen nationalen Verbänden begonnen und weiter ausgebaut. Es und wann die Einführung der Arbeitsbeschaffung erfolgt, kommt, läßt sich zur Stunde noch nicht absehen.

Aus der Gensler Debatte über den Arbeitsdienst konnte man mit Schrecken erkennen, daß der Sinn des deutschen Arbeitsdienstes vollkommen verkannt wird. Es liegt der Reichsregierung durchaus fern, durch den Arbeitsdienst eine militärische Vorbereitung der Jugend vorzunehmen. Auch das Ausland wird einsehen, daß man nur mit Geduld und Spaten keine Jugend zu guten Soldaten ausbilden kann. Wie man die Jugend richtig militärisch ausbilden kann, zeigen ausländische Beispiele zur Genüge. Die Hauptaufgaben des Arbeitsdienstes liegen auf Erzieherischen und pädagogischen, vor allem aber auf sozialer Gebiet. Der Arbeitsdienst soll den Jugendlichen zeigen, daß wir in Deutschland über eine Million jugendliche Arbeitslose haben, die seine Beschäftigung finden können.

Der Gefahr, daß der Feindwirtschaft und dem Arbeitsmarkt Arbeitsmöglichkeiten durch den Arbeitsdienst weggenommen werden, besteht nicht. Im Gegenteil, durch die Leistungen des Arbeitsdienstes werden für viele neue Wirtschaftsfelder erschaffen. Der Arbeitsdienst bekommt volkswirtschaftliche Aufgaben zuzuwenden, die wir heute mit der freien Wirtschaft nicht zu lösen imstande wären. Wenn der Arbeitsdienst außerordentliches Land in weitem Umfang schafft, gleichzeitig durch Wegebau den Gebieten an den Verkehr heranführt und die vorbereiteten Arbeiten für Bauernschaften usw. durchführt, so schafft er auf diese Weise für Lande und aber Lande erst die Möglichkeit, wieder Arbeit zu finden. Er wird also Arbeitslosen bringen und nicht eine weitere Wirtschaftskrisis zur Folge haben.

## Kriegsschuldenfrage zurückgestellt.

Eine Folge der unruhigen Dollarverhältnisse. Roosevelt beschloß, sämtliche Kriegsschuldenverhandlungen bis zur Beendigung des Wiederherstellungsprogramms und bis zur Stabilisierung der Rohstoffpreise auf zurückstellende Ebene abzusetzen. In der Begründung wird hervorgehoben, daß eine endgültige Kriegsschuldenregelung wegen der Dollarkrisis unmöglich sei, die möglicherweise weitere Dollarkrisisverhandlungen einleiten abgelehnt werden könnten.

## Wirbelform in der Briegnitz.

Schwerer Entschaden und Verletzungen. Ein schwerer Unwetter, das von einem Wirbelsturm begleitet war, ging am Dienstagabend über eine Teile der Briegnitz nieder. Rängs der Berlin-Dambrger Bahn erstreckte eine Windstöße in einer Ausdehnung von 40 Kilometern zahlreiche Häuser und richtete in der Plattenburger Forst sowie auf den Feldern ungeborenen Schaden an. Das noch auf dem liegenden Getreide wurde völlig zu Boden geschlagen, die Hagegenossen fortgeweht. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, große Waldstücke entwurzelt. Auf der Feldmark zerstört wurde die Hochspannungsleitung, so daß zahlreiche Dörfer ohne Licht waren.

## Gefährliche 81 Todesopfer.

Das G81 in Jaroslaw verübte wegen der Fährfahrtschiffe auf der Wolga, bei der 81 Personen den Tod fanden, folgendes Urteil: Der Kapitän der Barkasse wird zu 6 Monaten verurteilt. Weitere acht Angeklagte erhalten Gefängnisstrafen. Die Jungfrauen in München. Seine früh traf eine über 450 Jungfrauen im Sommer im München an der Hauptbahn ein, wo sie, wo sie, E. S. und Hüttenberg seitlich begrüßt wurden.

# Abwehr von erkranktem Nachwuchs

## Reichskabinett beschloß wichtige Gesetze zur Sicherung der Volksgeundheit.

Das Reichskabinett hat ein Gesetz zur Verhütung von erkranktem Nachwuchs beschloßen, das bestimmt, daß Erkrankte durch chirurgische Eingriffe unfruchtbar gemacht werden können, wenn nach der Erfahrung der ärztlichen Wissenschaft zu erwarten ist, daß ihre Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbkrankheiten leiden werden. Gleichzeitig hat das Reichskabinett im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen ein Sondergesetz gegen das gemeingefährliche Verbrechertum beschloßen, das gleichzeitig mit dem Sterilisierungsgesetz in Kraft tritt, und das die zwangsweise Entmummung gemeingefährlicher Sexualverbrecher regelt.

Das Dienstag verkündete Gesetz geht von der Erkenntnis aus, daß es nicht alle Erbkrankheiten vor allen Dingen nicht alle schweren Fälle von Geistesstörungen und auch nicht die gefunden Träger von Erbkrankheiten erfassen kann. Es will zunächst nur die Krankheitsgruppen einbeziehen, bei denen die Regeln der Vererbung mit großer Wahrscheinlichkeit einen erkrankten Nachwuchs erwarten lassen. Es wird Aufgabe der dazu berufenen Stellen sein, durch Aufklärung und Erheerung die Wirksamkeit dieses Gesetzes zu vervollständigen. Während die gesunde deutsche Familie, besonders der gebildeten Schichten, nur etwa zwei Kinder im Durchschnitt hat, weisen Schwachsinnige und andere erblich Minderwertige durchschnittlich sechs Kinder von drei bis vier Kindern je Geburt an. Bei einem solchen Verhältnis ändert sich die Zusammenfassung eines Volkes von Generation zu Generation, so daß in etwa drei Geschlechterfolgen die wertvolle Schicht von der minderwertigen völlig überwuchert ist.

Um nicht den Eindrud entstehen zu lassen, daß die Unfruchtbarmachung eine Strafe für die betroffene Person darstellt, ist bewußt davon abgesehen worden, das Gesetz mit der Unfruchtbarmachung von Verbrechern zu belegen. Das Reichskabinett hat jedoch beschloßen, im Rahmen allgemeiner Sicherungsmaßnahmen gegen das gemeingefährliche Verbrechertum durch ein Sondergesetz die zwangsweise Entmummung gemeingefährlicher Sexualverbrecher zu regeln. Die Unfruchtbarmachung erfolgt durch einen ungeschicklichen chirurgischen Eingriff, der weder beim Mann noch bei der Frau das Wesen und das Geschlechtsempfinden beeinträchtigt. Welche zahlenmäßige Auswirkungen das Gesetz haben wird, ist statistisch noch nicht errechnet worden. Es ist jedoch von Interesse, daß man in Deutschland zur Zeit 100 000 Epileptiker und je 25 000 Erblinge und Erbtaube zählt.

## Aufbruch des Staatssekretärs Hielt

nach Vereinstellung des Arbeitsdienstes. Staatssekretär Hielt erklärt folgenden Auftrag: Kameraden von nationalsozialistischen Arbeitsdienst! Ein hochbegabter Entschluß des Bundesführers des Stahlhelms, Pa. Franz Selde, hat die Stahlhelms-Arbeitsdienstverbände in den von mitgeführten Reichsverbänden deutscher Arbeitsdienstvereine eingeleitet. Wir reichen den in unsere Reihen tretenden Freiwilligen und Führern des Stahlhelms kameradschaftlich die Hand. Unter die aus der bisherigen Trennung der Verbände entzogenen Arbeitskräfte wird ein Strich gezogen. Für die Vereinerung und Verwendung aller Angehörigen des Reichsverbandes sollen nur persönliche Eignung und Leistung maßgebend sein. Alle Einzelnen sind von jetzt ab ausschließlich zu dem Zweck anzuzunehmen, die dem Arbeitsdienst steckenden hohen Ziele zu erreichen. Im alten national-

## Begegnung mit Adolf Hitler.

Personenlebens eines Junglehrers aus D.S.

Die „Kreuzburger Nachrichten“ berichten über ein Personenlebens eines Kreuzburger Junglehrers, das dieser bei einer Wanderung in der Nähe von Verdesgaden hatte. Der Junglehrer erlitt plötzlich den Schlaganfall, der bekanntlich seine starken Erholungsstunden fast ausschließlich in Verdesgaden verbringt. Der junge Mann begrüßte den Kanzler mit dem „Heil Hitler - Hier Oberlehrer“. Der Kanzler winkte ihn zu sich heran und stellte

einige Fragen. Nach einem herzlichen Abschied überreichte ihm der Kanzler 100 RM zur Stärkung der schwachen Heilkräfte.

## Rückflug des Balbo-Geschwaders

Zwei seiner Flugboote mußten notlanden.

Das italienische Flugbootgeschwader hat gestern von Neuport aus den Rückflug nach Europa angetreten und die erste Flugstrecke hinter sich gebracht. Es landete gestern abend 20.50 in Sebacia (Neu-Braunschweig). Unterwegs erlitt eines der Flugboote einen Bruch des Dehlfußventrösers und mußte im State Waite aufsteigen. Der Schaden wurde bald behoben. Ein zweites Flugboot mußte bei St. John auf Neu-Braunschweig notlanden. Die beiden Flugzeuge lief aber noch rechtzeitig ab und in Sebacia eingetroffen, um mit dem Balbo-Geschwader heute den Weiterflug nach Europa anzutreten.

# Gegen die politische Unterwelt

## Gestern wurde eine riesige Fahndungsaktion vorgenommen.

Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden, wie bereits in einem früheren Artikel gemeldet, Dienstagmorgen um 12 Uhr in ganz Preußen sämtliche Kampf- und Bekennnisse der Reichsbahn sowie die gesamten Durchgangsstationen für den Kraftverkehr einer eingehenden Personen- und Sachkontrolle unterzogen. Die üblichen deutschen Länderregierungen schloßen sich auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes der Aktion gleichzeitig an. Alle anlässlich dieser Fahndungen als hauptsächlich verdächtigen Personen wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

Zur Durchführung der großangelegten Fahndungsaktion wurden sämtliche Polizeieinheiten des Reiches einschließlich der Hilfspolizei, teilweise auch SA und SS, herangezogen. Auch der Bahnpolizei wurde bei der Aktion beteiligt. Bei der Durchführung der Maßnahmen ist größter Wert darauf gelegt worden, daß die Abwicklung des Verkehrs nur geringfügige Unterbrechungen erfuhr. Die Durchführung der Eisenbahnzüge wurde im gesamten Reichsbereich bis einschließlich 12.40 Uhr beendet. Durch entsprechend großen Einsatz von Polizei und Hilfskräften war für Reibungslosigkeit Sorge getragen worden.

Die in ihrem Anfangs erimalia 10 000 durchgeführte Fahndungsaktion geschah, um nimmer mit aller Macht den

kommunistischen und anderen staatsfeindlichen Untergrund die sich überal im Reich bemerkbar machen, einhalt zu gebieten. Immer noch bewegen sich im Auftrag staatsfeindlicher Organisationen Kuriere durch Deutschland. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit war daher diese Fahndungsaktion notwendig geworden. - Da in den letzten Monaten eine erhebliche Anzahl von Automobilen abgehoht worden sind, wurde die Suche nach diesen gehobenen Kraftfahrzeugen gleichzeitig mit der Aktion verbunden.

Die Fahndungsaktion ist völlig reibungslos verlaufen und außerordentlich zu Ende geführt worden. Die Aktion hat den Beweis geliefert, daß die Staatspolizei im angegebenen Moment schnell und zielstrebig zu arbeiten verbleibt. Auch die technische Durchführung der Maßnahmen wurde zur vollen Zufriedenheit ohne die geringste Störung abgewickelt. Zahlreiche hundertfach gefahrene Personen wurden festgenommen. In einzelnen Stellen wurde bei der Einfahndung in Gepäckstücke illegales Schriftmaterial vorgefunden. Ferner erzielte die Fahndung bzw. Feststellung verschiedener Personen, die teils unbekannt Schusswaffen bei sich führten, teils ohne Führerscheine am Steuer von Kraftwagen saßen.

# Südflügel wird jetzt gebaut!

## Der sächsische Teil des Elster-Saale-Kanals in Angriff genommen.

Der Kampf um die Durchführung des Mittelkanals durch die Saale und von Krenpa bei Verieburg an nach Leipzig ist jetzt mit dem entscheidenden Erfolg gekrönt worden. Das Kanalbauamt Halle hat in Gemeinshaft mit dem Amt Wittenberg die Arbeiten jetzt so weit vorwärts getrieben, daß das erste Teilstück des Kanals nach Leipzig an die Unternehmer ausgehrieben wird. In wenigen Tagen sollen die Ausgrabungsarbeiten zwischen Böhlitz und Kladowitz beginnen. Infolge 2000 Menschen werden durch den Arbeitsbeschaffungsbeschäftigen vom 1. Juli Beschäftigung erhalten. Es ist anzunehmen, daß nach dem Beginn der Arbeiten an dem ersten Teilstück auf der sächsischen Seite auch bald im Gebiet der Provinz Sachsen weitere Strecken in Angriff genommen werden. Damit ist der alte Plan, Leipzig an das durchgehende deutsche Kanalnetz an-

zuschließen, ins Stadium der Verwirklichung gerückt. Die Städte Verieburg und Leipzig werden damit einen Anchluss an die große mitteldeutsche Wasserstraße erhalten, der für Landbesitzer, Zonen-Einfuhr vorteilhaft ist. Es wird ein Kanalbau von 4,5 bis 11,5 Millionen entstehen, für den man die Baukosten auf 31 Millionen Mark berechnet, nachdem man früher sogar von 36 Millionen gesprochen hatte. Von den 31 Millionen Gesamtbaubausen werden für Verieburg allein nicht weniger als 14,1 Millionen ausgegeben, für Anhalt aber nur die relativ geringe Summe von 11,5 Millionen. Wesentlich ist hierbei, daß im Sinne der Arbeitsbeschaffungsbestimmungen der neuen Regierung in möglichst hohem Grade alle Erdbarbeiten durch Arbeitskraft und also unter weitmöglicher Ausschaltung von Maschinen bewerkstelligt werden sollen. Es werden vier Millionen Quadratmeter Erdbmassen zu bewegen sein, ist doch











# Was der Stadt Halle

## Nur noch kurz Ausstellung „Gefunde Frau — Gefundenes Volk!“

Die Ausstellung „Gefunde Frau — Gefundenes Volk“ in der hallischen Talamtschule dauert nur noch wenige Tage; am 30. Juli wird sie geschlossen und eine Verlängerung kommt nicht in Frage. Nochmals sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Ausstellung bis dahin täglich bis 1/20 Uhr geöffnet ist.

Am jeden Nachmittag findet um 17 Uhr eine öffentliche Führung statt. Am 28. Juli, also heute, spricht um 17 Uhr Stadtrat Dr. Neuenhof über „Geschichtsdenkmäler unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wirkung auf die Frau; es wird anschließend demontiert, am 29. Juli um 17 Uhr findet ein Vortrag von Dr. Lange statt, über „Die Frau im Sport mit ihren Vorarbeiten und Arbeit bei Heeressoldaten“. Der Vortrag wird um 20.15 Uhr wiederholt.

Am Donnerstag ist nach der öffentlichen Führung um 16 Uhr ein Schmelzfest über „Gefunde Frau“ (Beginn 17 Uhr). Um 18 Uhr findet ein Vortrag von Dr. Lange statt, über „Die Frau im Sport mit ihren Vorarbeiten und Arbeit bei Heeressoldaten“. (Der Vortrag wird von Dr. Lange voranschicklich allein gehalten werden, da Dr. Lange wegen von Reichspostformalitäten von Schamer und Dien nach Stuttgart, von der Deutschen Turnerschaft beurlaubt ist. Auch dieser Vortrag wird, bei einmütiger Beschlusse der am 19. Juli wiederholt, zum Schluß findet um 20.15 Uhr Professor Dr. Kneißel über das Thema „Was muß die Frau an sich beobachten, um Unterleibs-erkrankungen im ersten Entstehen zu erkennen“.

**Das Daffodil-Perfekt.** Weinbauinstitute Dr. Franke in Halle wurde an die Regierung in Düsseldorf verlegt.

**Arbeitsbibliothek.** Am morgigen Donnerstag kann der Arbeiter Karl Friedrich auf eine Arbeitsbibliothek bei der Firma Grac-Söhne in Niederbarnsdorf.

# Ganz Halle wünscht feinen Turnern glückliche Fahrt und ein frohes Fest in Stuttgart.

Am 1. ist es endlich so weit. Seit Tagen, ja seit Wochen, hatte man sich nicht anders geredet, als Vorbereitung getroffen, und es jedemfalls verfaßt: Ich fahre mit zum Stuttgarter Turnfest!

Das konnte nicht ganz sanft und kluglos vorübergehen, daß allein aus Halle und Umgebung 500 Turner die große Fahrt antreten. In großem Zuge werden die, die nicht mitfahren konnten, ihre Kameraden auf die Bahn, zum Bahnhof zu fahren.

# Gemein in die „Freiheits der Arbeit“.

## Eindrucksvolle Kundgebung der hallischen Studentenschaft für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht.

Gestern mittag verammelte sich an dem Universitätsplatz die hallische Studentenschaft zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Einführung der studentischen Arbeitsdienstpflicht. Der Führer der Studentenschaft, stud. Schimmler, begrüßte die zahlreich erschienenen, unter denen man neben einem fast vollständig vertretenen Vorkörper Stadtrat Garmowitz als Vertreter des Magistrats, Kreisleiter Dohmgeorgen, den stellvertretenden Kreisleiter Müller sowie Oberarbeitsführer Simon bemerkte.

Der Studentenschaftsführer Schimmler sprach in kurzen Worten auf die Bedeutung dieses Berufsweges zu Volk und Staat hin und erteilte darauf das Wort.

### Landeshauptmann Otto-Merzborg:

Kommissionen! Mit Freuden habe ich mich für eine Stunde aus dem Alltagsgetriebe der Verwaltung freigesetzt, um vor die akademische Jugend zu treten und Kraft zu schöpfen bei dem Anblick freier deutscher Jungmänner, die zum freiwilligen Arbeitsdienst antreten!

Wir Nationalsozialisten lassen ja das gesamte akademische Studium und die darauf folgende Berufstätigkeit auf als Arbeitsdienst an den deutschen Volk. Wir kennen keine engstirnigen Standesunterschiede und werden in kurzer Zeit den Standesbündel aus allen akademischen Berufen zerbrechen. Gleichviel, ob wir im neuen Testament, im Corpus Juris, in der Geschichte der Sprache oder in den erhabenen Zeugnissen der Naturwissenschaft lernen und forschen, das alles ist Dienst und begründet nur ein Verrecht, das Verrecht, den Dienst besonders ernst aufzufassen. Für uns Nationalsozialisten gilt unverändert das lateinische Axiom, das Bismarck so manchem Deutschen ins Stammbuch geschrieben hat: „Patria serviendo consumo!“

So steht der Gedanke des Arbeitsdienstes nicht nur über diesen Monaten, die vor Ihnen liegen, sondern über Ihrem ganzen Leben. Und doch ist es notwendig, daß Sie nun mit dem Willen und Spaten anspringen, daß Sie in der Baracke neben dem Kameraden der Arbeit wohnen und leben, der nicht den Vorzug höherer Schulbildung und akademischen Ständiums genießen konnte. Der ersten Dienst an Volk leisten will, der muß das Volk in



allen feinen Schichten kennen. Der Arbeiter der Stirn muß aus eigenem Erleben die Lage des Arbeiters der Faust erkennen. Sie Ihre Achtung bekommen vor der körperlichen Arbeit und Achtung vor dem deutschen Arbeitsmann. Kameradschaft soll nicht nur Lippenbekenntnis bleiben, sondern soll wirkliches Erlebnis werden. Die Eingliederung in die Arbeitsfront, die Sie jetzt äußerlich erleben, soll eine dauernde bleiben. Darum hat der nationalsozialistische Staat den freiwilligen Arbeitsdienst durchgesetzt und darum hat Sie in dieser Stunde zum Abmarsch angetreten. Erinnern Sie sich des alten Studentenliedes: „Wir stehen her an der Arbeit, die uns ruhen fest, gegen Kopf und Phylakter“, gegen die Phylakter überleber Standesbegriffe, für die deutsche Volksgemeinschaft.

Meine lieben Kommissionen! Einem alten Soldaten drängt sich freilich bei Ihrem Anblick der Wunsch auf, daß wir Ihnen statt Danks und Spaten, Gewehr und Sägen in die Hand drücken dürften. Von jeder hat Deutschlands Studentenschaft die besten Truppen gestellt. Können Sie den Arbeitsdienst auch als Dienst am Wehrbau anerkennen, denn Dienst für die deutsche Volksgemeinschaft ist die beste Wehr des inneren Reiches. Kommissionen! Es ist der Führer Adolf Hitler, von dem der Ruf in die Höräle ausging: „Vorwärts heraus! Für die Volksgemeinschaft!“

Wir alten und jungen Studenten folgen freudig und getreu, das unsterbliche Studentenlied im Herzen:

Wenn es gilt für's Vaterland,  
Freu die Klinge nach dem Band,  
Und heraus mit'm Ganzen,  
Wär' es auch zum letzten Gang!

Eica Heil!

Das Wort erhielt danach der Kreisleiter für den Arbeitsdienst des Reiches IV Pa. Falkmann, der im wesentlichen folgendes aussprach:

Arbeitsdienst und Hörsäle sind an sich zwei verschiedene Dinge; denn während die Hochschule lediglich die Wissenschaft vertreten will, wird im Arbeitslager der Weg zur Tat und in wahrer Volksgemeinschaft geleistet. In dem Arbeitsdienst aber ist die Wissenschaft zu verbleiben; denn gerade die Studentenschaft war es, die sich seit jeher mit aller Kraft für den Gedanken des Arbeitsdienstes eingesetzt hat, und sie wird nicht eher ruhen, als bis die Schindal des deutschen Studenten erfüllt ist, alle Kommissionen in den Arbeitsdienst hineinzubringen.

Neben soll künftig unerschrocken aus der deutschen Studentenschaft ausgesprochen werden, der sich dem Ruf der Arbeitsdienstpflicht zu entziehen sucht!

Zunächst nur ist es nur den Studenten von L. bis zum 1. September zur Pflicht gemacht worden, in ein Arbeitsdienstlager hineinzugehen. Der Ruf zum Arbeitsdienst richtet sich jedoch nicht nur an die ersten vier Semester, sondern auch an die letzten, die nicht mehr in Betracht werden können. Die fünften und sechsten Semester sollten sich in ihrem eigenen Interesse freiwillig für je zwei Wochen zum Arbeitsdienst melden, da zu erwarten steht, daß demnächst schon die Forderung erhoben wird, daß alle diejenigen, die sich zum Eintritt in den Staatsdienst oder in sonstige öffentliche Ämter melden, eine bestimmte Arbeitsdienstzeit hinter sich haben müssen.

Es ist daher allen zu raten, sich möglichst bald und nicht zu kurze Zeit vor dem Ertragen zum Arbeitsdienst zu melden, das mit nachher nicht ein unangenehmer Zeitverlust eintritt!

Es ist der Wunsch und Wille des Führers Adolf Hitler, daß alle Volksgenossen in ein deutsche Erziehungs- und Erwerbsleben, und niemandem kann das Schicksal und die Weisheit des deutschen Volkes je erlöst werden als im Arbeitsdienst. Der Aufruf, den

die Deutsche Studentenschaft erlassen hat, sollte deshalb ein in eine Studentenversammlung und nicht zum Wort zu befehlen. Es gilt, die Arbeit wieder zum Grenzgebiet des deutschen Menschen zu erheben! Denn erst dann erlangt das Verständnis derer wieder vollen Wert, die sich mit ihrem Blut in die Arbeit der deutschen Volksgenossen haben.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede hielt Pa. Dr. Decker von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes eine kurze Ansprache.

Jede Zeit hat ihre eigenen, großen und einmaligen Aufgaben. Wir haben uns heute zur Tat und nicht zum Wort zu befehlen. Es gilt, die Arbeit wieder zum Grenzgebiet des deutschen Menschen zu erheben! Denn erst dann erlangt das Verständnis derer wieder vollen Wert, die sich mit ihrem Blut in die Arbeit der deutschen Volksgenossen haben.

Nicht in der Studierstube haben wir unser Reich erobert, sondern auf der Straße, und wir wollen es auch nicht in der Studierstube verzeihen, sondern auf der deutschen Muttererde, zusammen mit dem deutschen Arbeiter!

Die dritte Phase des Kampfes soll die Erziehung des Menschen zum deutschen Deutschen sein, und in diesem so erneuerten Deutschland soll unsere Arbeit bis zum letzten Atemzuge ein Gottesdienst an deutschen Volk sein! Wir dürfen vorwärts auf einen sogenannten Feind in die Arbeitsfront gehen; denn wir sind durch Papierkrieg gebunden. Aber es gibt für junge Idealisten etwas, was diese Feinde jenseits faunt! Hier darf uns auch das Misstand nicht befehlen, an der Welt zu sein, was uns ja nicht verbieten werden, wenn es gilt, unseren armen Volksgenossen zu helfen! (Anhalten der Beifall!)

Wir brauchen ja letzten Endes auch gar nicht die Arbeitsdienstpflicht, wir brauchen nur jeden zu ächten, der sich dem freiwilligen Arbeitsdienst entziehen will!

Am der Zeit des Kampfes wurden wir Akademiker oft gefragt, wie wir Mitglieder einer „Arbeiter“ Partei sein könnten, und wie oft haben wir den Leuten dann gesagt, daß unterhalb dort sei, was unter Arbeiter hinein will in Volk und Staat!

Wir gehören heute alle in eine große deutsche Front, die heute haben an den Stätten der deutschen Wissenschaft, das wollen wir am besten zum Wohle des gesamten Volkes. Doch dazu gehört zunächst die praktische Weltanschauung, und daher soll die deutsche Studentenschaft an der Weisheit ihres Studiums die Weltanschauung stellen. Hier kommt wir hinein in die Erziehungsschule, die aus 65 Millionen Menschen wieder ein einziges, einig Volk schaffen wird. Und die deutsche Studentenschaft soll wissen, daß ihr Platz hierbei an der vorderen Front ist!

Auch der Arbeitsdienst ist eine Waffe; kein Ziel ist die Bekämpfung des Reiches, für das durch die Jahrhunderte nennliche Opfer an Gut und Blut gebracht worden sind.

Das Reich eines Heinrich I., das Reich eines Friedrichs, das Reich, das sich an dem Schicksal derer von Vespign zum ersten Male wieder zusammenfand, das Reich eines Bismarck, das Reich, für das so viele den selbigen Kopf angezogen haben, das Reich, das wir uns in den letzten Jahren Jahren auf neue erkräftigt haben, das Reich, das heute sein soll für alle Deutschen, das Reich, das wir gelobt haben von der Winderwerdung eines materialistischen Marxismus, das Reich, von dem wir die Parteienzeit genommen haben.

Arbeiter und Studenten sollen sich zusammenfinden in diesem unerschrockenen Reich.

Es soll ein Reich sein in Ehre und Arbeit, Freiheit und Gerechtigkeit in Ewigkeit! Amen!

Nicht endenwollende Beweihrung Hamme nach diesen gährenden Worten auf dem Weg des ersten Verleses des Horst-Wessel-Liedes fand dann die ersehnte Kundgebung ihren feierlichen Abbruch.

## Adolf Hitler sieht Vater

Bei dem siebenten Sohn eines Hallensers. Reichsanführer Adolf Hitler hat, wie wir schon erfahren, die Patenschaft für den siebenten Sohn des Hirschenbäumers D. W. D. S., wohnhaft in der Hindenburgstraße 29, übernommen. Es handelt sich hier um ein junges Kind, das den Namen Adolf hat, das der Reichsanführer als Vater des neuen Reichsländers die Ehrenpatenschaft für einen siebenten Sohn übernommen hat, wie dies früher traditionsgemäß die preussischen Könige regelmäßig zu tun pflegten.

Sturmann Hans Wierthoff, heute abend Wiener Bürger- und Ehrenbürger, Halle, am Donnerstag, den 27. Juli, 367 1/2 Uhr. 4 Uhr ab. Langzeit, 367 1/2 Uhr. Langzeit.

Wahlkreis Halle. Taglich 8 Uhr die große Partei-Revue mit großer Musikantenkapelle. Halle, den 27. Juli, 367 1/2 Uhr. Langzeit, 367 1/2 Uhr. Langzeit.

Kasse Wintergarten. Morgen, Donnerstag, 8 Uhr ab. Langzeit, 367 1/2 Uhr. Langzeit.



um ihnen menschenam am Bahnhof noch die letzten Grüße nachzusenden.

Um 19.30 Uhr trat alles auf dem Paradeplatz an. Unsere großen hallischen Turnvereine mit ihren Fahnen, dazu noch Büschdorf, Heideburg, Diemitz, Pappendorf, Eisdorf, Mühlberg und viele andere Vereine aus dem ganzen Saalkreis. Konrektor Werner, der Vorsitzende der hallischen Turnerschaft, sprach ein paar kurze Worte, in denen er an das Turnfest vor fünf Jahren in Köln erinnerte, das die Anfänge gehabt habe, den Volksgenossen im Rheinland für ihre treue Anhänglichkeit zum Reich zu danken. Gewiss, alle auch dieses Turnfest dazu dienen, das Gefühl der Verbundenheit in unserem Volke zu stärken; denn in Stuttgart trüben nicht nur Volksgenossen aus allen Ecken des Reiches zusammen, sondern Turner aus allen den Gegenden der Welt, in denen deutsche Sprache gesprochen wird. Mit einem dreifachen Heil auf den Herrn Reichspräsidenten, den Reichsanführer und unser deutsches Vaterland schloß die kurze Ansprache.

Begleitet von zwei Musikkapellen, zwei Abteilungen des Orchesters und einer Abteilung der Selbstschutze und den Spielmannschaften des H. V. S. und des Weichenburger Turnvereins setzte sich dann der Zug durch den Universitätsring über Adolf-Hitler-Platz und die Königsstraße ab dem Bahnhof in Richtung Stuttgart. Am Zuge viele Kameraden, teilweise in der bühnenwei-

Transport zu sitzen hatte, hätte sich verdoppelt zu geben, und allen der Fröhlichkeit zu geben, die trotz aller Vorbereitungen immer noch nicht wußten, wo ihr Plätzchen im Zuge war. Da können ganze große Vereine plötzlich im Erdboden verschwinden zu sein. Da hätte jemand seine Fahnen nicht und ein anderer vermiste seinen Köcher.

Und dann der größte Schreck: der Elster-Gesellschaft, der 150 Teilnehmer gemeldet hatte, erschien plötzlich mit der doppelten Anzahl! Da blieb der Bahnverwaltung dann nichts anderes übrig, als zwei neue Wagen bereitzustellen und an den nächsten D-Zug anhängen. Die „Ueberzahlungen“ treffen auf diese Weise früher in Stuttgart ein als bei anderen Kameraden. Dafür wartet auf diese noch eine ganz besondere Überraschung. In Stuttgart hat der Sonderzug zwei Stunden Aufenthalt; dort werden die Studenten mit Musikkapellen am Bahnhof ergehen und den mitteldeutschen Turnern ihre eigene alte Weisheit zeigen. Das die Weisheit, eine feindliche Reiche durch die Fahrt, ist wohl anzunehmen. Herr Schmitt war es schließlich doch noch gelungen, indem sein Plätzchen zu verschaffen, und so konnte denn die große Reiche losgehen. Zum letzten Male vier mal die Grüße und Bekannte zu, dann dampfte der Zug langsam aus dem Bahnhof weg, von den letzten Ruf: „Wir wünschen frohes Fest in Stuttgart!“











Der Hausmann, der sich das Dach überm Kopf abtrug.

Der Schlosser Karl Herrmann aus Halle erhielt im Laufe des Jahres von dem Bauherrn...

Viele Quadratmeter Dienen, Wanderschalme und dergleichen hatte er zu Brennholz oder zum Bau von Kaninchenställen verwendet.

Striegelpopier-Kundgebung in Ammendorf

Zu der letzten Versammlung der Striegelpopier-Kundgebung Ammendorf, sprach als Redner Hr. Wagner...

Neuwahlen beim Mitteldeutschen Handwerkerbund.

Höfner-Obermeister Martin zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Halle bestimmt.

Der bisherige Vorsitzende, Handwerkskammerpräsident Michel, hatte sein Amt niedergelegt...

Der bisherige Bundesvorsitzende Michel eröffnete die Jahresversammlung und gab einen kurzen Rückblick auf die schwere und mühsame Arbeit...

Der Vorsitzende erteilte hierauf dem Geschäftsführer des Bundes, Krumm, das Wort zum Schlusswort...

Der Gaukampfenleiter Kanningers wies darauf hin, daß nach dem Abbruch des herfürstehenden Aufbaus...

Was die Zukunft bringen werde, stehe dahin. Die Zätigkeit des Kampfs...

Defillaturreine gleichgeschaltet.

Bandesführer der Reichsfachschaft ernannt. Die Reichsfachschaft der deutschen Spiritusindustrie...

Hilfsvertrag in hallischen Firmen.

Bei der letzten Monatsversammlung des Verbandes hallischer Angestellten...

Kindergärtnerinnen im NS-Lehrerbund.

In der ersten Monatsversammlung des Verbandes hallischer Angestellten...

Familien-Nachrichten. Dankesagung. Für die erwiesene Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen...

Blegle-Kleider-Anzüge Pullover Westen usw. Nieden usw. Hagenau bei H. Schnee Nachfolger...

Wohnhaus mit Zubehör. Gut Lage, i. abg. Zustand, sofort bezugsfertig...

Wäscherei Nivis. Rollwäsche 20 Pf. Nasswäsche 12 Pf. (nur a. dies. Inserat) sonstiger Freiluftrockenplatz...

Besteck. 95 Besteck. Ausstattungen. nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate...

Verdingung. Für zwei Werkmännleinarbeiten an der Saalberg-Strasse sollen die Arbeiten...

Mietshaus. möglichst im Garten od. in der Nähe d. Stadt...

Rebensen-Gelbst. mit 2000 Liter Rebensaft...

Größe frische Schlachtungen. Hammelfleisch 58 Pf. Brust und Bauch 68 Pf. Kammletten und Blatt 74 Pf. Kammlet-Keule 68 Pf. Knoblauchwurst 48 Pf. A. Knäusel, Fleischwaren.

Anzeigen haben Erfolg! Automar. 3 PS Digi, offen. 3 PS Digi-Motoren, 3 PS D.M.W.-Motoren...

Handpflanz. mit einigen Morgen Reich, Saat usw. für 1933 gegen Rückporto...

175 Fohlen, 100 Zucht- und Gebrauchspferde. Freilag, den 4. Aug., vorm. 10 Uhr in Bismark (Prov. Sa.)...

Wanzen? und Brutvernichtung. Nur mit Pincen, Pinsel, Farblas, geruchlos, Garant. Erlöge, Tube 75 Pfg. (G.L.-Lösung)...

Wine wußt in Sardinien wohnen woll... verlanget stets die technisch, unerreichten, übersichtlichen Kofeln'schen Höhenstichtenkarten...

BMW-NSU. Fahrräder Motorräder Dreiradleiervagen. Fritz Daur. 30tägige Teilzahlung...













